

Margarete Heinrich

Vorsitzende
SPD Stadtratsfraktion Augsburg

Rede zum

Neujahrs-Empfang der SPD-Stadtratsfraktion

Freitag, den 20. Januar 2017
im Augsburger Rathaus

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Gäste,

Herzlich willkommen auf unserem Neujahrsempfang der SPD Stadtratsfraktion Augsburg.

Ich freue mich, dass auch in diesem Jahr der Zuspruch zum Neujahrsempfang der SPD-Stadtratsfraktion ungebrochen groß ist. Wenn ich so in den großen Saal blicke und nicht jeder einen Sitzplatz gefunden hat, weiß ich, dass 500- 600 Gäste hier versammelt sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich zu meinen eigentlichen Ausführungen komme möchte ich kurz auf die aktuelle Situation der SPD eingehen.

Die SPD befindet sich, wenn man die Umfragewerte und die Negativ-Schlagzeilen in den letzten Wochen und Tagen gelesen hat, in einer schwierigen Phase.

Wir dürfen uns jedoch nicht verrückt machen und verunsichern lassen. Unsere Partei ist über 150 Jahre alt und wir haben schon viele politische Höhen und Tiefen durchlebt. Leider wird gerade in diesen Zeiten oftmals das Erreichte und Positive der SPD in Bund, Land und in den Kommunen vergessen, verschwiegen und nicht darüber berichtet. Das dürfen wir nicht zulassen.

Wir dürfen uns gerade in unserer Situation nicht auseinanderdriften lassen, wir werden zusammenstehen. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Großteil der Mandatsträger der SPD eine hervorragende Arbeit leistet, gerade auch in diesen schwierigen Zeiten. Nehmen Sie sich einfach die Zeit und reden Sie mit unseren Augsburgener SPD- Funktionären.

Hier haben Sie die Möglichkeit sich über das Erreichte und die anstehenden Aufgaben zu informieren aber auch berechtigte Kritik zu äußern. Nur so gelingt es uns, dass die SPD in unserem Land wieder mehr Zuspruch bei der Bevölkerung erreicht. Nur so werden wir die Chance haben die gewaltige Stimmung nach rechts zu vereiteln.

Ich darf Sie noch darauf hinweisen, dass die SPD-Stadtratsfraktion einen eigenen Internetauftritt seit dieser Woche online geschaltet hat. Die Adresse sehen Sie auf den Roll-Ups mit den Köpfen der SPD-Stadtratsfraktion.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Genossinnen und liebe Genossen,

die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben für's Leben die richtige Haltung.

Mit diesen Worten von Dietrich Bonhoeffer möchte ich Ihnen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit für die kommenden 345 Tage wünschen.

Derzeit begegnet uns viel Unsicherheit, Angst, Wut, Frust, Ungerechtigkeit, Trauer, Emotionen, Neid, aber auch Erwartungen, Sehnsüchte, Mitgefühl, Freude, Liebe und Nächstenliebe.

Das ist ein großer Korb von Gefühlen, die jeder in seinem Herzen und in seinen Gedanken mit sich tragen kann. Ich hoffe und ich gehe jetzt davon aus, dass Sie sich jetzt, während ich meinen Rück- und Ausblick halte, Ihren persönlichen Korb befüllen werden.

Auf jeden Fall werde ich nachher nochmals auf Ihren Korb zurückkommen, aber keine Angst ich werde nicht rein schauen, so neugierig werde ich nicht sein.

Es werden nun bald 3 Jahre, dass wir zusammen mit der CSU und den Grünen im Rahmen einer Koalition und Kooperation die Regierungsverantwortung in Augsburg übernommen haben.

Wir, die SPD Fraktion, haben in den letzten 3 Jahren schon vieles erreicht. Gerade auch deshalb, weil wir in der Regierungsverantwortung aktiv dabei sind und zwei kompetente SPD Referenten positionieren konnten: Dr. Stefan Kiefer, unseren Sozialreferenten und 3. Bürgermeister, und Dirk Wurm unseren Sport- und Ordnungsreferent.

Stefan Kiefer und Dirk Wurm stehen für Kontinuität. Sie haben im Mai 2014 ihren Amtseid zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt abgelegt. Mit diesem Amtseid haben sie für ihre Ressorts bis mindestens 2020 die Verantwortung übernommen. Beide stehen für sozialdemokratische Kontinuität, die gerade in einer Kommune wie Augsburg sehr wichtig ist. Wir alle wissen seit der letzten Legislaturperiode, was es bedeutet, wenn Referenten wegbrechen.

Sie haben in ihren Ressorts bereits viel geleistet und auch erfolgreich umsetzen können.

Hier nur einige Beispiele:

> Das Defizit bei der Altenhilfe lag bei 7 Mio. € und ist jetzt unter 3 Mio. € gesunken. Für 2017 ist eine Zielerreichung auf unter 2 Mio. € vorgesehen. Das ist ein tolles Ergebnis, das wir weiter ausbauen wollen und ich bin mir sicher, dass wir dieses Ziel auch erreichen werden.

> Derzeit wird der Mietspiegel erstellt, damit wir alle einen Überblick über die reelle Mietpreisentwicklung in Augsburg bekommen. Falls Sie einen Fragebogen erhalten haben, so unterstützen Sie unsere Verwaltung in dem Sie diesen Bogen ausgefüllt zurückgeben.

> Augsburg war bayernweit Vorbild für die Flüchtlingsbetreuung. Gerade die dezentrale Unterbringung und die damit verbundene Betreuung dieser Menschen hat mit dazu beigetragen. Einen großen Anteil an diesem Erfolg haben neben dem professionellen Einsatz der städtischen Mitarbeiter auch die vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger, die sich unermüdlich um die Betroffenen gekümmert haben. Dafür möchte ich ein großes Dankeschön aussprechen. Unser Applaus gehört ihnen.

> In Augsburg gibt es über 200 Sportvereine mit ca. 72.000 Mitgliedern. Der Anteil der Jugendlichen liegt bei ca. 20.000. Der Vereins- und Breitensport hat nicht nur eine gesundheitliche Bedeutung, sondern auch eine soziale, kulturelle und gesellschaftspolitische Verantwortung.

Das Sport- und Bäderentwicklungskonzept wird derzeit aktiv umgesetzt. Es basiert auf Vorschlägen und Ergebnissen, die gemeinsam mit Vereinen und deren Mitgliedern, mit Schulen und vielen Bürgern in Workshops und Fragebögen erarbeitet wurden.

Die daraus entstandenen Leitziele sind die Grundlagen des Entwicklungskonzeptes, welches in den nächsten Jahren die Sanierungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Breitensport sichern soll.

- So steht die Sanierung des Plärrerbades kurz vor dem Abschluss.

- Die Sanierungsarbeiten der Umkleidekabinen an der Sportanlage Süd haben bereits begonnen.
- Eine der kommenden Sanierungsmaßnahmen wird unter anderem auch unsere Kanustrecke sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

für viele Bürgerinnen und Bürger ist das Thema Sicherheit derzeit ein sehr wichtiges Bedürfnis. Es wird auf allen politischen Ebenen kontrovers diskutiert, wie Sicherheit darstellbar sein kann, für alle, aber auch für jeden einzelnen von uns. Benjamin Franklin hat es gut umschrieben: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“ Genau in dieser emotionalen Zwickmühle befinden wir uns alle derzeit.

Der Ruf nach mehr Überwachungskameras trägt nicht zur optimalen Sicherheit bei, sondern höchstens zu einer schnelleren Aufklärung. Das haben die Fälle der letzten Wochen bewiesen. Dies kann ich mit einem persönlichen Erlebnis auch umschreiben.

Mit mir zusammen steigt ein junger Mann an der Endhaltestelle Haunstetten Nord in die Straßenbahn ein. Als die Straßenbahn von der Tarifzone 2 in die Zone 1 fährt, steht der junge Mann auf und stempelt seine Streifenkarte natürlich nur noch mit einem Feld ab.

Ich sagte darauf hin zu ihm, dass ist Schwarzfahren und dass die Rundkamera ihn dabei noch gefilmt hat.

Die lapidare Antwort des jungen Mannes war: Diese Kamera juckt mich überhaupt nicht.

Gerade dieses Beispiel im Kleinen zeigt, dass Straftäter sich nicht von Kameras abhalten lassen. Und jetzt frage ich Sie, in welcher Situation fühlen Sie sich wohler? Wenn ein öffentlicher Platz mehr installierte Kameras hat oder z.B. mehr Polizeipräsenz? Ich glaube da sind wir uns alle einig, welche Maßnahme für mehr Sicherheit sorgen wird.

Die SPD, ob auf Bundes- oder Landesebene, fordert schon seit langem, dass unsere Polizei personell aufgestockt wird um den immer größer werdenden Anforderungen gerecht zu werden.

Unser Ordnungsreferent Dirk Wurm führt derzeit Gespräche mit der Polizei und anderen Aufgabenträgern, um ein gemeinsames Sicherheitskonzept zu entwickeln. Dazu gehört aber neben den administrativen Aufgaben auch die Prävention.

Genau diese Präventionsmaßnahmen werden jetzt am Oberhauser Bahnhof umgesetzt.

Es ist kein einfacher Prozess, sondern eine große Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen.

Ich möchte unseren beiden Referenten Dr. Stefan Kiefer, Dirk Wurm und deren Mitarbeiter für ihr großes Engagement danken. Die nächsten 3 Jahre werden spannend. Sie sehen, sie sind für uns unentbehrlich und sehr wichtig.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in knapp 2 Wochen beginnen die Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2017/2018 der Stadt Augsburg. Die SPD Stadtratsfraktion wird in einer Klausur nächste Woche gemeinsam ihre Punkte festlegen, in einem Forderungskatalog bündeln und in der Finanzrunde mit den Koalitionspartnern einbringen.

Daher werde ich kurz ein paar Eckpunkte nennen, die aber nicht auf Vollständigkeit beruhen.

Wir fordern angemessene, bedarfsorientierte Stellenbesetzungen bei der Stadtverwaltung

- Augsburg wächst, bald haben wir 300.000 Einwohner. Derzeit kommen jährlich ca. 5.000 neue Bürger. Das ist sehr erfreulich, bedeutet aber eine große Herausforderung für die Bürger selbst, aber auch vor allem für die Stadt und ihre Verwaltung.

Gerade im Dienstleistungsbereich, der im direkten Kontakt mit unseren Bürgern steht, wie z.B. das Bürgeramt, die Baubehörde, das Grünordnungsamt oder der Straßen- und Reinigungsbetrieb um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Es wird immer schwieriger und komplexer diesen Service bürgerfreundlich und Gesetzes konform aufrecht zu erhalten, viele sind an den Grenzen ihrer Kapazitäten angelangt.

Die Mitarbeiter der Stadt Augsburg haben derzeit ca. 300.000 Überstunden auf ihren Zeitkonten und diese nehmen von Monat zu Monat zu. Ich möchte mich auf diesem Wege bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ganzem Herzen für ihre geleistete Arbeit bedanken. Sie leisten für uns Bürger einen fulminanten Job.

Deshalb werden wir weiterhin die Stärkung unserer städtischen Mitarbeiter durch Mehreinstellungen an den neuralgischen Punkten fordern. Dazu gehört auch die Ausweitung unseres Mitarbeiterpools.

Wir haben am Dienstag zurecht bereits 70 neue Stellen geschaffen, unter anderem auch beim Ordnungsdienst, der unter anderem für unsere Sicherheit sorgen soll. Oder im Baureferat, damit z.B. die Maßnahme Neubaugebiet Haustetten-Süd -West zügig umgesetzt werden kann. Denn wir brauchen dringend Wohnraum.

Wir brauchen Fachkräfte für die Kindertagesbetreuung unserer Kinder. Wir wollen den hohen Standard aller Ämter der Stadt Augsburg aufrechterhalten, ob Führerschein- oder Ausweisbeantragung, wichtige Anträge im Baubereich, gereinigte Straßen und Wege im Winter und im Sommer und gepflegtes Grün.

Ich weiß, sehr geehrte Damen und Herren, dass in der Bevölkerung über die städtische Verwaltung und ihre Beschäftigten negative Vorurteile herrschen. Doch dem muss ich vehement widersprechen!

Wer sich selbst von der schwierigen Arbeitssituation überzeugen möchte, dem empfehle ich ein einwöchiges Praktikum vor Ort, bei Wind und Wetter, mit dem direkten Umgang von gefrusteten Bürgern, verbunden mit immer komplexeren rechtlichen Anforderungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

- wir fordern die Schaffung zusätzlichen Wohnraums für alle!

Denn die Ballungsräume wachsen an, Augsburg wird immer größer, die Menschen zieht es in die Städte. Dies führt zu einer dramatischen Wohnraumverknappung. Die SPD Augsburg hat im Koalitionsvertrag den Neubau von 600 neuen Wohnungen durch die städtische WBG verankert.

Dieser Punkt wird von der WBG sukzessive umgesetzt. In dieser Periode werden insgesamt sage und schreibe ca. 1600 geförderte Wohnungen in Augsburg entstehen. In der letzten Legislaturperiode waren lediglich 400 geförderte Wohnungen.

Aber es reicht noch nicht.

Wir richten uns daher auf den Fokus weitere Flächen für zukünftige Wohnräume zu generieren, wie z.B. Haunstetten Süd-West. Leider bestimmt die Nachfrage den Preis und Geld regiert die Welt, deshalb lehne ich Lippenbekenntnisse kategorisch ab. Wir wollen Taten sehen.

Alleine die Aussage „Wir brauchen Wohnen für alle Schichten“ ist mir zu wenig verbindlich.

Die SPD Fraktion wird sich weiterhin für den geförderten Wohnraum stark machen. Bereits letztes Jahr haben wir einen Antrag gestellt, der unsere Forderung nach 30 % geförderten Wohnraum manifestiert. Nur so kann ich eine „Verengung der Debatte um sozial geförderten Wohnraum“ wie in der AZ zitiert wurde, vermeiden. Denn ich bin der Meinung, dass alle ein Recht auf Wohnraum haben, unabhängig vom Einkommen.

Von 50.000 befragten Augsburger Bürgerinnen und Bürgern gaben 76,3 %, also rund dreiviertel an, dass sie es schwer finden, in Augsburg einen bezahlbaren Wohnraum zu finden. Dies betrifft vor allem Familien, Alleinerziehende, Schüler, Studenten und unsere Senioren. Haben sie kein Recht auf bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt? Ich finde schon!

Ohne diese zwingende Maßgabe zum geförderten Wohnraum in unserer Stadt werden in sich Zukunft nur noch Menschen mit einem hohen Einkommen Wohnraum leisten können. Die Ausgewogenheit wäre nicht mehr gegeben und das empfinde ich als ungerecht. Wir dürfen nicht zulassen, dass das Thema Wohnen unsere Gesellschaft spaltet und sich verschiedene Bevölkerungsgruppen gegenseitig der Vorteilnahme bezichtigen und sich benachteiligt fühlen.

Das hat man am Beispiel in der Reesekaserne gesehen: einige Privilegierte gehen auf die Barrikaden, weil die WBG geförderten Wohnraum schaffen will und sie somit um ihre Sicherheit bangen.

Ich persönlich finde es beschämend, wenn solche Aussagen getroffen werden.

Bezüglich der Diskussion zur Wohnraumbeschaffung war auch immer der Kulturpark West zur Disposition gestanden. Als Ausgleich für die dortige Wohnbebauung wird die Stadt für die dort ansässigen Nutzer, Möglichkeiten schaffen, auf dem Gaswerkareal unterzukommen.

Die SPD Fraktion hat sich deshalb dafür eingesetzt, dass auf dem Gelände des Gaswerks für 5.000 qm der qm Preis dauerhaft auf 4,99 Euro festgezurr ist. Die geförderten Kunst- und Kulturschaffenden sollen sich eigenständig entfalten können. Das bedeutet, dass kein Intendantzbetrieb stattfinden wird. Es wird einen sog. Kümmerer geben, der diese Künstlerszene bei organisatorischen Fragen und Mietfragen unterstützt.

Liebe Gäste,

zu Wohnraum gehört selbstverständlich auch immer etwas Grünes, denn das Gefühl für den richtigen Platz ist die Seele eines Gartens

- wir fordern daher mehr Kleingärten zur Naherholung für unsere Bürger, denn zu einer ausgewogenen sozialen Gesellschaftsstruktur zählen die Kleingärten. Sie dienen der Naherholung und der aktiven Freizeitbeschäftigung für viele Mitbürger. Bei meinen Besuchen in vielen Kleingartenanlagen bekomme ich immer wieder mit, wie toll das soziale Miteinander verbunden mit einer vorbildlichen Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund funktioniert.

Gerade deswegen wird das Entwicklungskonzept für Kleingärten in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die SPD Fraktion hat hierzu mehrere Anträge gestellt, um weitere Gebiete für Kleingärten auszuweisen, dazu zählt z.B. am Nordfriedhof, am neuen Ostfriedhof aber auch in Haunstetten.

Ein weiterer wichtiger Baustein einer gesellschaftspolitischen Weiterentwicklung sind unsere Stadtteile.

- Wir haben unsere Innenstadt erfolgreich saniert. Aber unser Fokus muss sich jetzt mehr auf unsere Stadtteile richten. Daher fordern wir eine größere und intensivere Stärkung unserer Stadtteile, um auch in Zukunft Lebensqualität für unsere Bürger vor der Haustüre bieten zu können. So wird z.B. der 12 Apostelplatz in Hochzoll endlich angegangen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Oliver Hassencamp hat ehrenamtliches Engagement gut umschrieben:

„Tun Sie gelegentlich etwas, womit sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus.“
Ehrenamtliches Engagement verdient von uns höchsten Respekt.

- Wir werden mehr finanzielle Unterstützung für unsere ehrenamtlichen Vereine und deren Mitarbeiter fordern, die sich für unsere Stadtgesellschaft engagieren, um diese mit zu gestalten und zu stärken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt einen Punkt, der uns allen sehr am Herzen liegt.

- wir möchten uns noch mehr für unsere obdachlosen Mitbürger einsetzen. Hier ist das Sozialreferat mit unserem Referenten Dr. Kiefer bereits auf gutem Wege. Die Spicherer Schule steht für obdachlose Frauen derzeit als Winternotschlafstelle zur Verfügung.

Auf Grund unterschiedlicher Gründe steigt auch leider in unserer Stadt die Zahl der obdachlosen Menschen. Daher ist eine Neustrukturierung der Obdachlosenhilfe erforderlich. Wir brauchen nachhaltige Konzepte, damit die Betroffenen wieder eine reelle Chance auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt bekommen. Ich möchte mich unter anderem auch bei den Organisationen skf und skm für ihr Engagement bedanken.

Liebe Gäste, die aufgelisteten Projekte und Maßnahmen kosten Geld, sehr viel Geld.

Die Finanzminister in Berlin und München reden permanent von sprudelnden Steuereinnahmen, die so hoch sind wie noch nie. Aktuell reden wir von einem Überschuss von knapp 7 Milliarden Euro. Aber ich habe manchmal das Gefühl, dass die Einnahmen nicht da ankommen, wo sie dringend benötigt werden und zwar bei den Kommunen.

Die Kommunen leisten einen erheblichen Beitrag wie z.B. zur Infrastruktur, Kultur –und Sporteinrichtungen, dem öffentlichen Nahverkehr, Straßen, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und vieles mehr. Die Kommunen sind der Herzschlag unseres Gemeinwohls.

Daher mein Appell an Bund und Land: Lasst uns nicht im Stich. Zu Tode sparen ist ungesund.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das waren einige, aber nicht alle Punkte, die nicht nur in 2017, sondern auch in den folgenden Jahren auf unserer Agenda stehen werden.

Aber diese Punkte können nur erreicht werden, wenn wir auch in Zukunft die Themen gemeinsam angehen werden.

In unserem Augsburgener Regierungsbündnis herrscht eine angenehme, konstruktive und inhaltliche Zusammenarbeit. Wir beschimpfen und schlagen uns nicht.

Jeder der Bündnispartner hat selbstverständlich unterschiedliche politische Meinungen und Ausrichtungen und wir müssen auch manchmal Kompromisse schließen. Aber aufgrund der sachlichen Diskussion und der zielorientierten Debatte konnte vieles für Augsburg erreicht werden. Sei es die Umwandlung des Klinikums Augsburg in eine Universitätsklinik oder die notwendige Sanierung des Augsburgener Stadttheaters, um nur wenige Großprojekte zu nennen.

Ich persönlich bedauere es sehr, dass ein fiktiver Streit medial mehr Beachtung findet, als eine gelingende Zusammenarbeit hier im Rathaus.

Ich möchte mich daher bei unseren Bündnispartnern aufs herzlichste für die konstruktive und intensive Zusammenarbeit bedanken. Bei unserem Oberbürgermeister Kurt Gribl, bei unseren Referenten Eva Weber, Gerd Merkle, Hermann Köhler, Thomas Weitzel und Reiner Erben. Aber auch bei den Fraktionen CSU und Grüne und deren Fraktionsvorsitzenden Bernd Kränzle und Martina Wild.

Denn wie sagte schon Richard v. Weizsäcker: Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.

Ich möchte mich aber auch bei meiner Fraktion für die geleistete Arbeit bedanken. Bei den Fraktionsmitgliedern, aber auch bei unserem Büro. Allen voran bei Michael Egger, Julia Geßler, Philipp Ressel und Stefanie Anzenhofer. Ihr seid ein tolles Team, auf das wir uns alle verlassen können. Der Dank gilt aber auch denen, die uns immer sehr unterstützten.

Ein besonderer Dank geht an:

- Hasen –Bräu, Herrn Rießbeck,
- Metzgerei Settele,
- Bäckerei Mück,
- Wein Bayerl
- Früchtehaus Lieblein vom Stadtmarkt (Äpfel)
- Blumen Iwan
- den Hausmeistern
- den Garderobenfrauen
- den Service-Damen
- Jazz-Babies des St. Anna Gymnasiums
- Herrn Gabola, Technik
- Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen (Pflanzen)
- Werbeagentur charismacom.

Liebe Gäste,

ich hoffe sie haben jetzt ihre innere Hausaufgabe erledigt:

Können Sie sich noch an den Korb erinnern, den Sie befüllen dürfen? Ich nehme doch an, dass Ihr Korb nur mit den positiven Dingen des Lebens bestückt wurde:

Wir haben es gemeinsam und jeder einzelne von Ihnen in der Hand, wie sich der Inhalt zusammensetzen soll.

- Fanatismus, ob politisch oder religiös orientiert, möchte uns spalten und unsere Demokratie mit all ihren Freiheiten schwächen. Lassen Sie das nicht zu.
- Populismus und Polarisierung ist postfaktisch.
- Straftaten werden von Verbrechern begangen, nicht von Menschen aus bestimmten Ländern und mit einem bestimmten Glauben. Das Gute und das Schlechte gibt es überall.
- Respektlosigkeit gegenüber anderen Mitmenschen, Nachbarn oder Kollegen, aber auch gegenüber unseren Rettungs- und Einsatzkräften unterwandern den Mut unserer Zivilgesellschaft.
- Angst und Verunsicherung sind unerschöpfliche Quellen für Terror, politische Autorität, Hetze und Hass.
- Bitte hinterfragen sie oder fragen nach, wenn Sie eine Schlagzeile lesen
- Gegenhalten heißt zusammenhalten
- Ein bisschen mehr Wir und weniger Ich.
- Zivilcourage, Toleranz und Akzeptanz sind Grundlagen unserer Zivilisation.
- Seien Sie dankbar, Sie leben in einem ganz tollen friedlichen Land mit außergewöhnlichen Mitmenschen

Das schönste Beispiel waren die prächtig gefüllten Körbe vieler Mitbürger, ob privat, ehrenamtlich oder dienstlich, Sie alle haben mit dazu beigetragen, dass am 1. Weihnachtsfeiertag hier in Augsburg die Bombe aus dem 2. Weltkrieg sicher entschärft werden konnte.

Mich persönlich hat die Ruhe und die Zuversicht, die Herr Radons ausgestrahlt hat, von allem am meisten beeindruckt. Herr Radons, der heute unter uns weilt und den ich mit seiner Begleitung herzlich begrüßen möchte, war für die Entschärfung verantwortlich. Dafür ein Herzliches Vergelts Gott an ihn und alle, die zu diesem friedlichen Verlauf dazu beigetragen haben.

Und warum will ich Ihnen das alles so ans Herz legen?

Ganz einfach

Die Welt ist schön weil DU mit drauf bist
Vielen Dank